

## Panorama

### Zum Schutz von Flüchtlingen: Opfer verschweigt Vergewaltigung

Wenn sich Selin Gören selbst beschreibt, fallen Worte wie: sozialistisch, antifaschistisch, feministisch. Sie ist im Vorstand von „Solid“ in Mannheim, der Jugendorganisation der Linken, fehlt auf keiner Demo gegen Rassismus. Und ausgerechnet sie, die sich so für Flüchtlinge einsetzt, wurde Anfang des Jahres vergewaltigt – vermutlich von Flüchtlingen.

Selin Gören hatte Streit zu Hause und wollte an die frische Luft. Auch wenn es schon 1 Uhr nachts ist, geht sie auf den nahegelegenen Spielplatz, will zur Schaukel. Sie merkt schnell, dass sie nicht allein ist, schnappt arabische oder kurdische Worte auf.

O-Ton

Selin Gören:

„Das erste Mal, als ich die gesehen habe, saßen sie auf einer Parkbank und haben getrunken. Ich hatte das Gefühl, sie waren alkoholisiert und mein erster Gedanke war halt so, ja, typisch durchschnittlicher Jugendlicher, sie trinken halt nachts mit Freunden auf der Parkbank, weil sie es zu Hause nicht können. Habe mir auch nichts weiter dabei gedacht, war eine total alltägliche Situation, und ich bin einfach weiter gegangen zur Schaukel.

Einfach weiter, cool bleiben – so cool erzählt Selin Gören auch, dass die drei auf einmal hinter ihr standen und sie bedrängten.

O-Ton

Selin Gören:

„Ich wollte keinen Stress anfangen, ich habe einfach meine Tasche gepackt und bin schnellen Schrittes gelaufen. Drei vier Meter später bin ich dann geschubst worden und auf die Knie gefallen, und einer hat mich von hinten gepackt und mit dem einen Arm hat er meine Arme festgehalten und mit dem anderen hat er meinen Oberkörper runter gedrückt. Und der andere hat sich dann vor mich gestellt, und hat seine Hände um meinen Hals gelegt und hat auf meinen Kehlkopf gedrückt, so dass ich nach Luft japsen musste, dann fing das halt an...“

Die Vergewaltigung. Doch dann konnte sie den Täter mit einem Biss stoppen. Die Täter ließen von ihr ab, flohen und stahlen ihre Tasche. Sie ging zur Polizei. Aber von der Vergewaltigung kein Wort.

O-Ton

Panorama:

„Was haben Sie auf der Wache dann zu Protokoll gegeben?“

O-Ton

Selin Gören:

„Dass ich beklaut worden bin. Und ich habe gesagt, dass es eine gemischte Gruppe war, durchaus Migranten dabei waren, aber auch augenscheinlich Deutsche. Und den Übergriff, den habe ich verschwiegen.“

Sie wurde vergewaltigt, möglicherweise von Flüchtlingen, aber sie zeigte nur einen Diebstahl an, an dem nun auch Deutsche beteiligt gewesen sein sollen.

O-Ton

Panorama:

„Warum haben Sie da gelogen?“

O-Ton

Selin Gören:

„Ich habe gelogen, weil ich Angst hatte, dass das von rechts missbraucht wird, um die Hetze gegen Flüchtlinge weiter anzuheizen, die gerade nach den Vorfällen in Köln in der Silvesternacht dramatisch angestiegen ist. Und ich wollte einfach nicht, dass meine Geschichte ihnen irgendwie noch einmal Auftrieb liefert, und vor allem, wenn sie herausfinden, dass ich das bin, dass es dann heißt, ja, hier, schaut mal her, ihr Linken, jetzt werdet ihr auch schon von Migranten und Flüchtlingen vergewaltigt, so, jetzt müsst ihr das doch auch mal gerafft haben.“

O-Ton

Panorama:

„Hatten Sie das Gefühl, das Richtige zu tun, in dem Moment?“

O-Ton

Selin Gören:

„Nein, aber ich hatte auch nicht das Gefühl, dass das andere richtiger gewesen wäre. Egal was ich getan hab, Menschen hätten irgendwie darunter leiden müssen.“

O-Ton

Panorama:

„Was ging Ihnen da durch den Kopf?“

O-Ton

Selin Gören:

„Werden jetzt auch hier in Mannheim Flüchtlingsheime brennen?“

Es war noch Nacht, als Selin Gören von der Polizei nach Hause kam. Erst dort, sagt sie, habe sie überhaupt verstanden, was passiert ist und brach zusammen.

O-Ton

Selin Gören:

„Ich habe erst mal geweint, ich habe Rotz und Wasser geheult. Und schlafen konnte ich auch nicht wirklich in der Nacht. Also, ich war auch kaum zu beruhigen und ich würde sagen, das war eine der schlimmsten Nächte meines Lebens, dazusitzen und auch zu realisieren, oh Scheiße, Selin, Du hast den nicht angezeigt. Das ist doch nicht gut.“

Weitere 12 Stunden lebt sie mit der Lüge. Dann, am Nachmittag des nächsten Tages, fährt sie noch einmal zur Polizei. Sie zeigt die Vergewaltigung an. Und sagt, dass doch kein Deutscher unter den Tätern war.

O-Ton

Selin Gören:

„Ich habe mich auch furchtbar geschämt, als ich da noch mal hingegangen bin, weil, mir war ja klar, dass es nicht okay war, gelogen zu haben. Also, ich wusste schon, dass ich aus vielleicht guten Gründen einen total großen Fehler gemacht habe, aber nur weil ich ihn aus guten Gründen gemacht habe, macht es halt den Fehler nicht besser.“

Obwohl die Polizei Vergewaltigungsoffer schützen soll, gelangen Informationen an die Medien. Und sofort geht online die Hasskampagne los. Selin Görens Befürchtungen werden wahr.

O-Ton

Selin Gören:

„Die Kommentare waren halt wie erwartet. Also ungefähr 80 Prozent war, ja, die scheiß Flüchtlinge, alles

Vergewaltiger, da sieht man es mal wieder, alle ausweisen, Grenzen dicht. Ich war vorrangig wütend. Ich habe nicht daran gezweifelt, dass die Anzeige richtig war, aber ich habe überlegt, was ich tun kann, um der Flüchtlingshetze entgegenzuwirken.

Jetzt fühlt sie sich schuldig am Rassismus, schreibt auf Facebook eine Entschuldigung an alle Flüchtlinge.

Panorama:

„Warum haben Sie das gemacht?“

O-Ton

Selin Gören

„Ich habe mich ein bisschen mitverantwortlich gefühlt dafür, glaube ich, weil ich ja dann letzten Endes doch die Anzeige erstattet habe.“

Nun fühlt sich also Selin Gören irgendwie als Täterin. Die wahren Täter sind bis heute nicht gefasst worden. Ob es wirklich Flüchtlinge waren, ist also unbekannt.

Bericht: Jasmin Klofta

Kamera: Torsten Lapp

Schnitt: Kay Ehrlich, Olaf Hollander